



## WIR WÄHLEN DIALOG UND SOLIDARITÄT

**Wir sind besorgt.** Der Krieg in der Ukraine, der ausgelöst durch die Aggression Russlands zu unermesslichem Leid führt, ist hierzulande nicht nur durch den Zuzug von Geflüchteten zu spüren, sondern er bestimmt auch unsere politischen Auseinandersetzungen.

Die Diskussion, wie eine Beendigung des Krieges und des Leides erreicht werden und welche Rolle Deutschland dabei einnehmen kann, wird hierzulande oft sehr polarisiert geführt. Wo **Differenzierung und Abwägen notwendig** wäre, stehen sich oft unterschiedliche Lager unversöhnlich gegenüber. Die Bezeichnung „Pazifist\_in“ wird als Schimpfwort gebraucht und wer auf das Selbstbestimmungsrecht der Ukrainer\_innen beharrt, wird von anderen nicht selten als „Kriegstreiber\_in“ beschimpft.

**Komplexe Konflikte benötigen komplexe Analysen** und differenzierte Problemlösungen. Einfache Antworten sind keine Lösung.

Mit Sorge nehmen wir wahr, dass populistische und rechte Akteure diese Gemengelage nutzen, um zusätzlich Hass zu schüren und eine differenzierte Debatte zu untergraben.

Angesichts von polarisierten Debatten, Vereinfachungen und bewussten Verkürzungen von Positionen im politischen Diskurs erwarten wir von allen die **Bereitschaft zum Dialog**, der nur mit Differenzierung, Respekt vor den Perspektiven und der Würde des Gegenübers zu führen ist.

Die Auswirkungen des Krieges auf unsere Energie- und Rohstoffversorgung verschärfen die politische Debatte zusätzlich. In die Sorgen um das eigene Wohlergehen mischen sich Forderungen danach, sich erst einmal um „die eigenen Leute“ zu kümmern. Doch **den Blick nur auf sich selbst zu richten, darf nicht die Antwort auf die globalen und regionalen Krisen sein.**

Stattdessen wählen wir weiterhin die **weltweite Solidarität mit den Bedrängten und Betroffenen von Krieg und Klimakrise.** Denn das Überleben auf dieser Erde gelingt nur gemeinsam.